



Evangelische Kirche deutscher Sprache in Zypern

Gemeindebrief
April - Mai 2022



Frohe Ostern!

HIGHLIGHTS

APRIL - MAI 2022

17.04.2022 um 10:30 Uhr

Ostergottesdienst

am Governor's Beach (siehe Seite 6)

30.04.2022 ab 11:00 Uhr

Frühlingsfest

im Hof der St.Barnabas - Kirche in Limassol (Siehe Seite 7)

07.05.2022

Gemeindeausflug

zum Solarpark Proteas (Nähe Governor's Beach)
(Siehe Seite 10)

Ansprechpartner sind unsere Vorstandsmitglieder:

Prof. Dr. Manfred Lange, Vors.	Nikosia	99 05 24 16
Peter Busch	Limassol	99 62 16 81
Dr. med. Ulrike Hauf-Zachariou	Limassol	- - -
Christine Loos	Pegeia	99 98 41 23
Christiane Sotiriou	Pentakomo	99 43 74 15

Assoziierte Mitglieder:

Sula Akouta	Nikosia	99 52 00 70
Anneliese Gordes	Paphos	26 27 06 19
Beate Wegner	Okoklini	96 23 34 40
Ute Wörmann-Stylianou	Nikosia	99 59 82 08

Evangelische Kirchengemeinde deutscher Sprache in Zypern

Pfarrer Siegfried Stelzner

Tel.: 25 31 70 92 / **97 797 554**

Gemeinde- & Pfarrhaus: 5 B, Isavelas Str., 4045 Germasogeia (Limassol), Zypern

E-Mail: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy

www.ev-kirche-zypern.de

GERMANOFONI EVANGELIKI EKKLISIA

Bank of Cyprus - IBAN: CY14 0020 0195 0000 3570 1318 6354 - BIC: BCYPCY2N

BITTE NAMEN UND ZWECKBESTIMMUNG DER ÜBERWEISUNG ANGEBEN!

Jesu Auferstehung

Als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Ge-

wand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

(Markus 16, 1 – 8)

Gott steht segnend hinter uns

Das Osterevangelium des Evangelisten Markus berichtet von der beeindruckenden, unfassbaren Begegnung mit dem Auferstandenen. Doch mir fällt auf, Freude und Erleichterung über die Auferstehung findet sich in dieser Geschichte nicht. Die Frauen sind weiterhin furchtsam, erschreckt, unsicher. Der Engel kann trotz seiner frohen Botschaft, die traurigen Frauen nicht aufmuntern. Nichts findet sich von der Osterfreude unserer Tage, wenn wir uns nach dem Gottesdienst herzlich „Frohe Ostern“ wünschen oder vom Glück in den Augen der Kinder, wenn sie das Osternest entdeckt haben.

Warum sind die Frauen so zurück-

haltend? Brauchen sie noch Zeit, diese Botschaft zu begreifen? Ist es zu abstrakt oder zu ungewöhnlich, von der Auferstehung der Toten zu

reden? Offenbar können sie diese unglaubliche, großartige Botschaft noch gar nicht begreifen: Der Tod, der uns Menschen ängstigt und in Verzweiflung stürzt, hat an Kraft verloren. Das Leben besiegt den Tod.

Vor Ostern stand jedes Leben immer vor einer düsteren Wand: So schön die Erden-tage auch sind, ein-

mal ist das alles vorbei. Vor dem Tod gibt es keinen Ausweg. So könnte es nach Ostern eine große Erleichterung sein zu wissen, dass am Ende nun nicht der Tod steht,



sondern dass es weitergeht, dass alles neu wird, ein Grund zur Freude, zum Hoffen, zum Glückhsein.

Und doch ist die Ostergeschichte so zurückhaltend, so wenig überschwänglich. Skeptisch werden die Frauen am Grab geschildert, ungläubig, furchtsam.

Von den unzähligen Bildern, auf denen das Osterereignis im Laufe der Kunstgeschichte dargestellt wurde, gefällt mir eines am besten: In der Kirche San Marco in Florenz hat der Mönch Fra Angelico im 15. Jh. in einem berühmten Gemälde diese Szene dargestellt. Mit Siegesfahne und Strahlenkranz wird Jesus als Auferstandener in der Mitte des Bildes präsentiert. Vor ihm stehen die Frauen mit gesenktem Kopf und traurigen Gesichtszügen am leeren Grab, neben dem ein Engel, der gerade die Auferstehungsbotschaft verkündet.

Die Frauen sind in sich gekehrt, sie können den segnenden Jesus nicht sehen. Für sie bleibt die Welt noch dunkel. Selbst am Ostermorgen können sie den Auferstandenen nicht erkennen, die Osterbotschaft nicht begreifen und sich darüber freuen. Sie bleiben noch im Schmerz und der Traurigkeit gefangen. Doch im Hintergrund, für sie noch nicht sichtbar, beginnt schon etwas Neues. Mit großer Kraft bricht mit dem Auferstandenen eine neue Epoche an.

So geht es uns häufig: Während wir noch traurig sind, während wir über unser Schicksal weinen, beginnt im Hintergrund schon etwas Neues, steht Christus schon hinter uns und blickt segnend auf uns. Fra Angelico will mit seinem Bild den Menschen Mut machen. Für ihn hat mit Ostern die Herrschaft Christi über die Welt und über unser Schicksal begonnen.

Das bedeutet, dass auch in einer schier ausweglosen Lage das Leben noch nicht zu Ende ist, auch dann nicht, wenn man sich ganz im Dunkel fühlt, wenn man eine große Enttäuschung erlebt hat oder einen Schicksalsschlag erleiden musste. Im Licht von Ostern betrachtet bedeutet das, dass gerade dann Gott segnend hinter uns steht und uns eine gute Zukunft schenkt. Unser Weg verläuft vielleicht nicht so gradlinig, wie wir es uns vorstellen, vielleicht sogar durch dunkle Täler, doch letztendlich bleibt Gott bei uns, schenkt uns neues Leben, Zuversicht und Freude.

Ostern hat mit der Hoffnung zu tun, dass das Leben noch nicht zu Ende ist, dass Unvorhergesehenes Wirklichkeit wird. Wer sich dem nicht verschließt, wer sich nicht resigniert abwendet, den wird die Kraft der Hoffnung und Zuversicht nicht verlassen und ihn aus der Tiefe wieder nach oben ziehen. Wer an Ostern glaubt, der wird sich nicht verloren geben und auch bei einer Niederlage auf Gott hoffen. Gott steht segnend hinter uns. Dieses Bild nehme ich mit von Ostern.

Gott begleitet mein Leben in guten und an schweren Tagen. Und Gott steht auch dann segnend hinter uns, wenn der Tod kommt, auch dann, wenn wir einen lieben Menschen loslassen müssen. Ja, er steht auch hinter uns, wenn das eigene Ende naht. Dann wird Gott das wahr machen, was er an Ostern verspricht. Er schenkt uns Zukunft und neues Leben, er schenkt uns feste Schritte zum Vorangehen, er schenkt uns das Glück und die Zufriedenheit und die Gemeinschaft und er schenkt uns die Osterfreude bei ihm in alle Ewigkeit.

Pfarrer Siegfried Stelzner

Woran wir glauben (können)

Die Suche nach dem, was unserem Leben Sinn gibt

In seinem neuen Buch mit dem eher selbstsam klingenden Titel „Jeder soll von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen“ geht Navid Kermani der Frage nach, wie er seiner zwölfjährigen Tochter den Islam nahebringen kann. Damit kommt er einer Bitte seines Vaters nach, der ihm das Versprechen abgenommen hat, seiner Tochter „den Islam zu lehren, wenn er nicht mehr da ist, unseren Islam, den Islam, mit dem ich aufgewachsen bin, den Islam, den auch er als Kind in Isfahan erlebt hatte, den Islam unserer Vorfahren“. Das Buch schildert nun die (fiktiven) Gespräche des Autors mit seiner Tochter und präsentiert seine Reflexionen und Gedanken, die sich an die abendlichen Diskussionen anschließen. Dabei geht es dem muslimischen Autor keineswegs darum, seine Tochter „zu bekehren“. Vielmehr versucht Kermani ihr in den Diskussionen zu vermitteln, dass Gott und seine Gegenwart nichts Abstraktes, sich irgendwo „im Himmel“ Vollziehendes, sondern erlebbare und erfahrbare Realität ist. Dies auch dann, wenn sich dafür keine „stichhaltigen“ Beweise finden lassen. Kermani schlägt hier eine überraschende Brücke zu den Naturwissenschaften, etwa zur Quantenphysik, in der es eben letztlich auch nur durch Bilder und Erzählungen möglich wird, das letztlich Unklärliche und doch Reale zu beschreiben.

Mich hat dieses Buch sehr angesprochen und fasziniert. Es hat mich, wie schon so manches Mal, vor die Herausforderung gestellt zu ergründen, wie ich denn anderen, weniger „religiös-affinen“ Menschen und letztlich mir selber die Fragen beantworten kann, woran ich glaube und was meinem Leben Sinn und Halt geben kann? Meine erste und grundlegende Antwort auf diese Frage lautet: dass der Gott, an den ich glaube, uns allen in seiner unendlichen und unergründlichen Liebe zu uns Menschen nahe sein will. Und diese Nähe hat ihren sichtbarsten Ausdruck in der Heilstat Christi und seiner Auferstehung gefunden. Aber noch während ich dies schreibe, wird mir bewusst, dass eine solche „Erklärung“ vielleicht weniger überzeugend ist, als ich zu

hoffen wage. Denn dieser Gott ist nun einmal nicht „herzeigbar“ oder gar beweisbar, womit wir wieder bei der Analogie zu den Naturwissenschaften sind.

Kermani beharrt jedoch darauf, dass es auch im täglichen Leben eines jeden Menschen Dinge und Ereignisse gibt, die unser verstehbares Erfahren übersteigen, also transzendent sind. Als Beispiele nennt er die Entstehung neuen Lebens und die Geburt eines Kindes oder aber die Liebe zweier Menschen zueinander. Auch solche Ereignisse lassen sich nur in Bildern, Metaphern und Erzählungen fassen, für die in den christlichen wie auch in den muslimischen Religionen Mythen und poetische Erzählformen verwendet werden. Und so finden sich in Kermanis Buch auch zahlreiche Zitate aus dem Koran, mit denen zugleich die hohe poetische Qualität der zitierten Suren als auch ihr tiefer Sinngehalt verdeutlicht werden.

Aber, und auch da ist Kermani sehr explizit, um solche Sinnhaftigkeit zu erfahren, bedarf es zumindest minimaler Kenntnisse religiöser Grundaussagen, die in unserer Zeit in immer geringerem Maße vermittelt werden. Das „religiöse Unwissen, das sich ausbreitet“ bedarf nach Kermani einer religiösen Bildung, die wir unseren Kindern zukommen lassen müssen. Denn wenn man Religionen in ihren wesentlichen Grundzügen nicht kennt, dann kann man sich auch nicht für oder gegen sie entscheiden. Dabei haben religiöse Bezüge schon seit jeher unser Leben geprägt, sei es in Literatur, Musik oder auch Kunst und Architektur. Dies alles zu negieren oder aber ignorant zu übersehen, steht für Kermani für „eine Art von Ignoranz gegen unsere eigene Kultur“, die unsere heutige westliche Gesellschaft bedauerlicherweise kennzeichnet.

Nun aber doch noch einmal zurück zu meiner Ausgangsfrage: Woran kann ich oder kann man heute glauben und woran lässt sich der Sinn unseres Lebens festmachen? Bei dieser Frage denke ich auch an die derzeitige Situation mit ihren uns Europäer

bisher scheinbar nicht erreichenden Krisen und Katastrophen. Da gibt es die immer spürbarer werdenden Anzeichen einer aus dem Ruder laufenden Klimaveränderung mit all ihren zerstörerischen Folgen, selbst in unseren Ländern. Da beherrscht ein winziges, für das Auge nicht erkennbares Virus unser aller Leben und Alltag mit zum Teil verheerenden Konsequenzen. Und nun auch noch der brutale Angriffskrieg in der Ukraine! Für manche von uns ist dies gerade ein Zeichen für die Abwesenheit, wenn nicht gar die Nichtexistenz eines gütigen Gottes. Und ich gestehe freimütig, dass eine solche Schlussfolgerung einer gewissen Logik nicht entbehrt.

Aber, und das hat sich in unzähligen anderen, ähnlichen Situationen gezeigt, solche Katastrophen sind auch die „Initialzündung“ für das Entstehen neuer, bisher nicht bekannter Initiativen, mit denen sich Menschen diesen Schicksalsschlägen entgegenstellen. Seien es die jungen Menschen, die in den „Fridays for Future“-Demonstrationen lautstark, aber höchst überzeugend

eine andere, nachhaltigere Zukunft einfordern. Seien es die vielen Nachbarn und Freunde, die den Corona-Kranken helfend und tröstend zur Seite stehen. Oder aber die Solidarität und Hilfsbereitschaft selbst in den Ländern, die sich bisher davon abgeschottet haben und nun bereitwillig und herzlich die Flüchtigen aus der Ukraine aufnehmen und sich um sie kümmern.

Sicher, man kann dies alles als rein menschliches emphatisches Handeln mitfühlender Menschen verstehen. Für mich jedoch zeigt sich darin auch Gottes Handeln. Gott, der uns eben gerade nicht gänzlich oder führen will und zulässt, dass wir Menschen freie Entscheidungen treffen, auch wenn diese zu Unglück und Verderben führen. Aber eben auch der Gott, der Menschen befähigt und dazu aufruft, uns des Leids der vom Unglück Betroffenen anzunehmen. An einen solchen Gott zu glauben, gibt meinem Leben Halt und Sinn und hoffentlich auch Ihnen, die sie dies lesen.

Manfred Lange



Ostergottesdienst am Governor's Beach

Der diesjährige Ostergottesdienst wird, wie auch schon früher, am Governor's Beach, am 17. April um 10:30 Uhr stattfinden. Wir laden Euch herzlich ein und freuen uns auf Euch.

Wir wollen uns anschließend zum Mittagessen im Kalymnos Restaurant treffen (gegen 12 Uhr), ebenfalls am Governor's Beach.

Wichtig: Anmeldung

Da mit großem Andrang zu rechnen ist, bitten wir, zuvor eine Reservierung vorzunehmen (Tel.: 25-632878). Wir wurden vom Restaurant gebeten, dass sich hierzu jeweils Tischgemeinschaften bilden und sich gemeinsam anmelden.

Wem das nicht möglich ist, weil er z.B. allein kommt, der möge sich bei mir an-

melden. Ich gebe dann die Namen gesammelt weiter. Zu beachten ist, dass im Restaurant pro Tisch nur eine Rechnung ausgestellt wird, die dann gemeinsam beglichen werden muss. (Es wurde uns gesagt, dass Einzelabrechnungen für das Restaurant am besucherintensiven Sonntag zu aufwendig sind).

Bitte beachtet, dass Anmeldungen bei mir spätestens am kommenden Freitag, 8.04.2022 eingehen müssen, um eine Reservierung sicherzustellen.

Wir hoffen, dass diese Regelung für alle machbar ist und freuen uns auf Ihre/Eure Teilnahme am Gottesdienst und am anschließenden Mittagessen.

Mit herzlichen Grüßen

Siegfried Stelzner, Pfarrer

Herzliche Einladung !

zu unserem

Frühlingsfest

**am Samstag, 30. April 2022, ab 11:00 Uhr im
Hof der St. Barnabas Kirche / St. Barnabas Gemeinde**

Wir sind der anglikanischen St. Barnabas Gemeinde in Limassol sehr dankbar, dass wir das Fest dort veranstalten dürfen, der traditionelle Platz für unsere Feste wird derzeit renoviert. Parkmöglichkeiten gibt es auf dem Schulhof der technischen Schule nebenan (Richtung Meer).

Genaue Adresse: Odos Archiepiskopou Leontiou A, Nr. 153, 3020 Limassol

Eine Anfahrtsbeschreibung wurde per Email verschickt.

Wir haben wie jedes Jahr wieder die Möglichkeit, alte Bekannte zu finden, uns zu unterhalten, neue Bekanntschaften zu schließen, kurz: Man kann es sich ganz einfach gut gehen lassen.

Zu essen haben wir deutsche Würstchen oder Fleischkäse mit verschiedenen Salaten, später Kaffee und Kuchen. Bier und Wein und Softdrinks gibt es jede Menge.

Bei unserer Tombola gibt es wieder attraktive Preise zu gewinnen, allem voran Restaurant-Gutscheine. Die Kinder haben genügend Spielraum. Sula ist da und bastelt.

Und die Älteren können einfach gemütlich sitzen, und alle zusammen spüren wir dann mal wieder: Wir sind eine Gemeinde. Hier sind wir daheim.

Das Fest endet gegen 15:00 Uhr.

**Damit das Fest auch gelingt, bitten wir um Kuchen und Salate
(Details dazu verschicken wir in einer separaten Email).**

Sehr wichtig außerdem:

- Vielleicht kann jemand in Firmen, Restaurants oder in Geschäften einen Gutschein oder eine Sachspende für die Tombola erfragen?
- ... und auch Dienstleistungen kann man in die Tombola stellen:
Z.B. 1 X Auto waschen ...

**Und bitte, bringt auch Eure Bekannten mit! Und gebt diese
Einladung weiter!**

UNSERE GOTTESDIENSTE

Vorläufige Termine!

Kurzfristige Änderungen wegen der Pandemie sind unter Umständen erforderlich!
Gegebenenfalls werden wir Sie per Email oder auf unserer Webseite informieren.

Nikosia

in der St. Paul's Cathedral

Samstag	02.04.2022	18:00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	17.04.2022	10:30 Uhr	Oster-Gottesdienst am Governor's Beach
Samstag	21.05.2022	18:00 Uhr	Gottesdienst

Limassol

im Gemeindehaus Germasogeia / St. Barnabas

Sonntag	10.04.2022	11:00 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus Germasogeia
Sonntag	17.04.2022	10:30 Uhr	Oster-Gottesdienst am Governor's Beach
Samstag	23.04.2022	18:00 Uhr	Gottesdienst in St. Barnabas
Sonntag	15.05.2022	11:00 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus Germasogeia
Samstag	28.05.2022	18:00 Uhr	Gottesdienst in St. Barnabas

Paphos

in der Agia Kyriaki Chrysopolitissa

Samstag	09.04.2022	14:00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	17.04.2022	10:30 Uhr	Oster-Gottesdienst am Governor's Beach
Samstag	14.05.2022	14:00 Uhr	Gottesdienst

Agia Napa

vor dem Eingang zum Klosterhof

Sonntag	17.04.2022	10:30 Uhr	Oster-Gottesdienst am Governor's Beach
Sonntag	22.05.2022	10:00 Uhr	Gottesdienst

**Bitte beachten Sie, dass zum Schutz der Gottesdienstbesucher und aufgrund staatlicher Vorschriften nur geimpfte, genesene und negativ getestete Personen an unseren Veranstaltungen teilnehmen können. Dies muss gegebenenfalls durch Vorweisen eines Safe-Passes nachgewiesen werden.
Wir bitten um Ihr Verständnis.**

GESPRÄCHSKREISE / SONSTIGES

Nikosia

im Gemeindehaus der
St. Paul's Cathedral

Dienstag 05.04.2022 19:00 Uhr

Dienstag 10.05.2022 19:00 Uhr



Limassol

im Gemeindehaus Germasogeia

Dienstag 05.04.2022 10:30 Uhr

Donnerstag 12.05.2022 10:00 Uhr

Paphos

Im Café am Amphitheater, Tala

Donnerstag 07.04.2022 11:00 Uhr

Donnerstag 05.05.2022 11:00 Uhr

Sprechstunde des Pfarrers

Manchmal hat man etwas mit dem Pfarrer zu besprechen. Das mag etwas Organisatorisches sein, vielleicht will man nur etwas kurz fragen oder man braucht ihn als Seelsorger, um mit ihm zu reden. All das ist legitim, denn dazu ist ein Pfarrer ja da.

Doch manchmal hat man Hemmungen, will nicht stören oder weiß nicht, ob er gerade Zeit hat.

Deshalb hat sich der Kirchenvorstand überlegt, eine Sprechstunde einzurichten, an der der Pfarrer immer gesprächsbereit ist. Das heißt natürlich nicht, dass man ihn nicht auch zu anderen Zeiten anrufen darf. Wie wir hören, freut sich Pfarrer Siegfried Stelzner über jeden Anruf.

Sprechstunde des Pfarrers: Samstag: 10:30 – 11:30 Uhr

Redaktion Gemeindebrief:

Dieser Gemeindebrief wurde in Zusammenarbeit von Pfr. Siegfried Stelzner, Prof. Dr. Manfred Lange, Dr. med. Ulrike Hauf-Zachariou und Ute Wörmann-Stylianou erstellt. Besonderer Dank an Harald Wirth für die Geduld mit den „Zulieferern“ und die phantasievolle Gestaltung.

Beiträge und Anregungen: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy

Gemeindeausflug 2022



Der diesjährige Gemeindeausflug soll einmal etwas anders gestaltet werden als die bisherigen. Im Mittelpunkt steht die Besichtigung des Solar-Versuchsparks PROTEAS des Cyprus Institute (<https://proteas.cyi.ac.cy/>). Wesentliches Ziel der Arbeiten an PROTEAS ist die Erarbeitung technologischer Lösungen zur Nutzung von Solarenergie für die parallele Generierung

von Strom und Trinkwasser durch Meerwasserentsalzung. Die Versuchsanlage, mit deren Bau 2012 begonnen wurde, ist inzwischen deutlich gewachsen und umfasst eine Reihe innovativer Anlagen und Großgeräte, die uns im Rahmen des Gemeindeausflugs durch einen einleitenden Vortrag und eine sachkundige Führung vorgestellt werden.

Hier die wichtigsten Informationen:

Treffen der Teilnehmer

wann: am 7. Mai. 2022, 9:30 Uhr
wo: Parkplatz des Restaurants
Kalymnos, Governor's Beach

Programm

09:45 - 10:45 Wanderung zur Versuchsanlage PROTEAS (etwa 2,5 km; PROTEAS kann auch per PKW erreicht werden)

11:00 - 12:30 Vortrag und Besichtigung von PROTEAS

12:30 - 13:15 Wanderung zurück zum Thalassa Restaurant (etwa 1,5 km; auch per PKW) (<https://cyprus.com/listing/thalassa-restaurant-conference-andreas-melanie/>)

13:15 - 14:30 Mittagessen im Thalassa Restaurant

Anmeldung (dringend erwünscht) bis 30.04.2022 über Email an:
ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy
oder telefonisch beim Pfarrer: 25 317092

Wir freuen uns auf das Wiedersehen mit Euch/Ihnen!

Rede von Beate Wegner zur Konfirmation von Louiza am 12.03.2022 in St.Paul's Nikosia

Liebe Louiza,

im Namen der evangelischen Kirche hier auf Zypern darf ich DIR heute herzlich zu deiner Konfirmation gratulieren.

Wir freuen uns sehr, dass du daran festgehalten hast, obwohl und gerade weil der Weg – pandemiebedingt – doch recht beschwerlich war.

Wie wichtig und schön dieser Tag heute für DICH und uns als Gemeinde ist, lässt sich gut mit den Zeilen eines Märchens ausdrücken, in dem es heißt

AUF DICH KOMMT ES AN

Wenn der Stein denken würde:

„Ein einzelner Stein kann keine Mauer aufrichten,“

Gäbe es keine Häuser.

Wenn der Wassertropfen denken würde:

„Ein einzelner Tropfen kann keinen Fluss bilden,“

Gäbe es keinen Ozean.

Wenn das Weizenkorn denken würde:

„Ein einzelnes Weizenkorn kann keinen Acker besäen,“

Gäbe es keine Ernte.

Wenn ein Sonnenstrahl denken würde:

„Ein einzelner Sonnenstrahl kann noch keinen Tag machen,“

Gäbe es kein Licht.

Wenn wir Menschen denken würden:

„Eine einzelne Freundlichkeit oder Hilfsbereitschaft rettet die Menschheit nicht,“

Gäbe es weder Freundschaft noch Solidarität oder Gemeinsinn und (noch weniger) Frieden auf der Welt.

Wie das Haus jeden Stein benötigt,

Der Ozean jeden Wassertropfen,

Die Ernte jedes Weizenkorn,

Das Licht jeden Sonnenstrahl

So benötigt die menschliche Gemein-

*schaft, die Gemeinde, der Frieden
DEINE EINZIGARTIGKEIT, DEINE ZU-
VERSICHT, DEINE LIEBE*

Schöne Erinnerungen an den Tag deiner Konfirmation sollen dich in diesem Sinne auf deinem Weg begleiten und stärken.

Persönlich möchte ich hinzufügen: Ein Lied ist auch immer ein sicherer Begleiter und Helfer.

In leichten und auch anderen Tagen zu singen, summen, still zu sprechen, das hat mich ruhiger und zuversichtlicher werden lassen. Und da helfen ganz besonders Kirchenlieder, gerade auch die aus TAIZE.

Mein musikalischer Helfer lautet:

*Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke mein Licht,
Christus meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich
nicht...*

Zuversicht wünsche ich dir.

DARIN steckt das Wort „SICHT“. Sicht weist daraufhin, dass es immer wieder eine neue Perspektive gibt, man kann seine Sicht verändern und sehen:

- * es kommen auch wieder andere Zeiten,
- * einen Schritt zur Seite treten, verändert die Sicht,
- * ebenso nicht alles zu ernst nehmen und
- * sich selbst hin und wieder mit einem humorvollem Blick betrachten.

Und wenn dies alles mal doch nicht möglich ist, darauf zu vertrauen, dass ZUVERSICHT woanders herkommt...

Das macht unseren Glauben aus....

Die Ansprache unserer Konfirmandin

Louiza Constantinou

Liebe Freunde, liebe Familie!



Ich möchte mich erst einmal bei jedem von euch herzlich dafür bedanken, dass ihr heute zu meiner Konfirmation gekommen seid und diesen besonderen Tag mit mir feiert.

Es bedeutet mir wirklich viel, gerade nach der zweijährigen Verspätung wegen der Pandemie. Ich habe aber erst kürzlich nochmal darüber nachgedacht und dabei festgestellt, dass es gar nicht so schlecht ist, dass ich nun 16 und nicht 14 Jahre alt bin, wie ursprünglich geplant.

Gerade in den letzten zwei Jahren bin ich in vielerlei Hinsicht noch einmal reifer geworden an Stellen, wo ich es eigentlich nicht erwartet hatte. Und ich konnte meine Beziehung zu Gott noch einmal weiterentwickeln. Und das war das Gute daran.

Mit meiner Konfirmation heute konnte ich meine Taufe von ganzem Herzen bestä-

tigen und damit Gottes Segen empfangen. Und darum geht es ja eigentlich heute. Ich bin dem Erwachsensein wieder einen Schritt nähergekommen und das sowohl in meiner Kirchengemeinde als auch im Leben generell. Dafür bin ich sehr dankbar.

Die Pandemie hat uns alle unerwartet getroffen und aus unserem Alltag gerissen. Sie hat aber auch unsere Prioritäten neu geordnet und uns aufgezeigt, wofür wir dankbar sind oder sein sollten.

Ich selbst bin dankbar für meine Eltern, die mich unterstützen bei allem, was ich tue.

Ich bin dankbar für meine Freunde, die an meiner Seite sind.

Ich bin dankbar, in einer liberalen Kirchengemeinschaft zu sein, wo ich mich geliebt und akzeptiert fühle.



Am dankbarsten aber bin ich dafür, dass Gott immer an meiner Seite ist. Er war immer da und wird auch immer da sein. - Und ich danke euch allen, dass ihr genau das heute mit mir feiert!

Louiza Constantinou



Können wir einfach so sorglos weiter als Wegwerfgesellschaft leben?

Annette Kehnel, Professorin für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Mannheim, gibt in einem Interview mit der Zeitschrift PublikForum (Nr. 5, 11. März 2022, S. 48/49) Antwort darauf, wie wir auch heute zu nachhaltigem Handeln zurückkehren können, denn in der Vergangenheit haben die Menschen bereits soziale und ökonomische Nachhaltigkeit praktiziert.

Zitiert wird das Beispiel der Herzogin Amalia von Sachsen-Weimar. Sie setzte 1775 die weltweit erste Forstreform durch, ihre Absicht war es, „für die Nachkommenschaft die gehörige Sorge zu tragen.“ (S. 49). Die Bodenseefischerei zwischen dem 13. und 18. Jahrhundert trug Sorge dafür, dass keine Überfischung stattfand. Gab es weniger Bodenseefelchen, so vergrößerten die Fischer die Maschen ihrer Netze, damit die Jungen entkommen und laichen konnten. Natürlich gab es früher auch schon Raubbau an der Natur: Im Kampf gegen die spanische Armada brauchten die Engländer Holz für ihre Flotte und holzten so ganz Irland ab. Doch die Kreislaufwirtschaft, die wir heute anstreben, gab es in beeindruckender Weise schon früher. Ein

Beispiel: das Papier. Mehr als 2000 Jahre stellten alte Kleider das Ursprungsprodukt dar: Man schneiderte Kinderkleider daraus, wenn sie ausgedient hatten. Sobald sie auch diesen Dienst getan hatten, machte man Lappen daraus. Hatten die Lappen ihre Aufgabe erfüllt, warf man sie in die Papiermühle. Man warf eben nicht einfach weg, denn damit hätte man auf wichtige Rohstoffe verzichtet.

Frau Professorin Kehnel macht die Mangelerfahrung des Zweiten Weltkriegs für die Prinzipien der Konzentration auf immer mehr Wachstum und immer mehr Wohlstand verantwortlich.

Unsere Wirtschaft sei in den Zeiten des Wirtschaftswunders stehengeblieben, also in den 1950er und 1960er Jahren. „Damals wurde die Wegwerfgesellschaft erfunden.“ (S.48). Sie kritisiert folgende Entwicklung: „Seit Mitte des 20. Jahrhunderts wird allerdings nur die Seite des Habenwollens in uns angesprochen.“ Sie meint, unsere Vorfahren würden sich „über unsere Rat- und Tatenlosigkeit angesichts der Herausforderungen unserer Zeit“ (S.49) nur wundern.

Annette Kehnel

Wir konnten auch anders

Eine kurze Geschichte der Nachhaltigkeit



Annette Kehnel

**Wir konnten auch anders:
Eine kurze Geschichte der Nachhaltigkeit**

Karl Blessing Verlag

488 Seiten

ISBN-10: 3896676792

ISBN-13: 978-3896676795

Kindle: 18,99 €

Gebundenes Buch: 24,00 €

Ausgezeichnet mit dem NDR Sachbuchpreis 2021

Kinderecke



Liebe Kinder,

ihr erlebt gerade, dass eure Eltern nun oft die Nachrichten sehen und vielleicht auch über den Krieg in der Ukraine diskutieren, der uns alle traurig macht. Doch gerade jetzt im April feiern wir Ostern, das Fest des Lebens, und wollen uns freuen, trotz allem.

Ihr freut euch sicher schon auf die bunten Ostereier. Helft ihr Vater oder Mutter oder größeren Geschwistern beim Anmalen? Am besten kauft ihr wasserfeste Stifte und dann könnt ihr nach Herzenslust rote, grüne, blaue Punkte, Kreise oder kleine Blüten malen. Vielleicht nehmt ihr einfach Abziehbilder, wer weiß, das macht auch Spaß. Wisst ihr eigentlich, warum wir zu Ostern Eier anmalen und gern essen? Also, das ist eine lange Geschichte.

Schon die alten Griechen und Römer haben bunte Eier als Symbol für neues Leben gekannt. Und die Christen fanden, das Ei ist ein schönes Bild für die Lebenskraft von Jesus: Das kleine Küken wächst im Ei, seine Beinchen, die Flügel, der Kopf werden immer größer und stärker, bis es keinen Platz mehr gibt. Der spitze Schnabel klopft an die Schale, sie platzt und heraus steigt das Küken, das Federkleid ist noch ganz weich, nur ein leichter gelber Flaum. Ein Wunder, ein lebendiges Wesen kommt hervor aus diesem rundum verschlossenen weißen Gehäuse.

Die frühen Christen fühlten sich an Jesus erinnert: Als er starb, wurde er in einer Felsenhöhle beerdigt. Man verschloss sie mit einem großen, schweren Stein, den man nicht so einfach weggrollen konnte. Aber dann begegnete er plötzlich Maria Magdalena, einer Jüngerin, die ihn sehr lieb hatte und in tiefer Trauer um seinen Tod war. Sie konnte es nicht fassen. Da stand er vor ihr, lebendig. Die Felsmauern und der gewaltige Stein

konnten ihn nicht festhalten, er bricht hindurch in diese Welt. Er lebt.

Das ist die Hoffnung: Nach dem Sterben kommt das Leben, nach der Dunkelheit das Licht. Ihr kennt die Tradition in der orthodoxen Kirche: Das Osterlicht wird durch die Gottesdienstbesucher von Kerze zu Kerze weiter entzündet, bis die dunkle Kirche und der Kirchhof ganz in einem Lichtermeer leuchten und sich die Menschen froh umarmen. Das Osterfeuer brennt und wirft helle Flammen in den Nachthimmel. Zuhause isst man froh die Ostersuppe nach Mitternacht und tickt die roten Ostereier: Xristos Anesti – Christus ist auferstanden!

Dann gehen wir wieder in die Woche und möchten dieses Licht immer sehen, immer fühlen, was auch kommen mag.

Und jetzt sucht ihr eure Farben und Stifte und übt schon einmal ein paar schöne Muster zum Bemalen der Ostereier! Wir feiern hier ja zweimal, also, seid bereit!

U. Wörmann-Stylianou



FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus!



**Du hast uns gelehrt, unsere Feinde zu lieben
und für unsere Verfolger zu beten.
In dieser Welt aber will die Sprache des Hasses
und der Drohung nicht verstummen.
Hilf uns, wirksam für den Frieden und
für die Verständigung unter den Völkern einzutreten.
Bewahre alle, die Waffen tragen, und alle,
die über Waffen befehlen,
vor den Versuchungen der Macht.
Gib, dass sie Frieden halten und dem Frieden dienen.**

**Lass das Zeugnis derer Gehör finden,
die sich aus Gründen des Gewissens weigern,
eine Waffe zu tragen:
Gib, dass dadurch der Wille zur friedlichen Verständigung
in der ganzen Welt wächst.**

**Lenke unsere Herzen und Sinne, dass wir uns auch
in den unterschiedlichen Entscheidungen als deine Brüder
und Schwestern erkennen und lieben.**

**Lehre uns, du Gott des Friedens, Gerechtigkeit zu üben
unter uns und unter den Völkern,
dass Streit sich nicht ausbreite
und Hass nicht die Herzen verdunkle.
Sende dein Licht und deine Wahrheit,
dass wir erkennen, was der Welt zum Heil dient.
Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.**

Amen

*Evangelisches Gesangbuch,
Für Gottesdienst, Gebet Glauben, Leben, S. 1539*